

## Soll der Mindestlohn vom Staat subventioniert werden?

Diese Frage ist nicht neu, bereits im vergangenen Jahr hatte die Handelskammer vorgeschlagen, den Betrieben, die einen jungen Arbeitnehmer zum Mindestlohn einstellen, einen staatlichen Zuschuss zu gewähren. Anfang des Jahres hatte auch Premier Juncker die Idee ins Feld geführt. Vergangene Woche hatte Wirtschaftsminister Etienne Schneider die Möglichkeit einer Bezuschussung der Mindestlöhne erneut erwogen, damit mehr Unternehmen im Land bleiben.

### „Beschäftigung unterstützen, anstatt Inaktivität finanzieren“

#### CARLO THELEN

Der Chefökonom der Handelskammer meint, dass aus der Verwaltung und Finanzierung der Arbeitslosigkeit eine proaktive Hilfe hin zu Arbeit und Beschäftigung werden sollte. Gewinner seien alle Parteien. Der Arbeitnehmer, der durch die Aktivierung Erfahrungen sammeln kann und in die Berufswelt integriert wird. Der Staat, da die Teilsubventionierung weniger kostenintensiv ist als die Komplettfinanzierung der Erwerbslosigkeit. Und der Arbeitgeber, weil der hohe und ständig nach oben angepasste Mindestlohn vor allem die Schwächeren und Geringqualifizierten treffe und sie ins soziale Abseits stelle. Die Höhe des Mindestlohns übe eine Magnetwirkung auf gut qualifizierte Grenzpendler aus. Die einheimischen Arbeitnehmer würden oft auf der Strecke bleiben. Neue Finanzierungsmodelle der Arbeit könnten gerade hier ansetzen und Anreize schaffen, Geringqualifizierte und Langzeitarbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die angespannte Situation der Staatsfinanzen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen würden ein Umdenken auch in diesem Bereich erfordern.

### „Es ist an der Zeit, Bilanz der bestehenden Beihilfen zu ziehen“

#### SYLVAIN HOFFMANN

Für den Ökonom und beigeordneten Direktor der Arbeitnehmerkammer besteht bereits eine Anzahl von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, um Unternehmen zu unterstützen, die junge Arbeitssuchende einstellen. Für Hoffmann wäre es an der Zeit, eine Bilanz dieser Maßnahmen zu ziehen. Der Ökonom erinnert ferner daran, dass der Staat die Mutualität der Unternehmer bereits unterstützt. Als Ausgleich für die letzte Anhebung des Mindestlohns. Hoffmann zweifelt stark daran, dass die Subventionierung des Mindestlohns zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze führt. Seiner Meinung nach ziehe das einen Mitnahmeeffekt für Betriebe nach sich, die sowieso Personal einstellen. In der Diskussion sollte man nicht vergessen, dass auch in diesen Zeiten Arbeitsplätze in Luxemburg geschaffen werden. Trotz des Mindestlohnes, der also nicht so abschreckend sein kann.